



Liebe Geschwister und Freunde!

Auch mit diesem Brief verbindet sich unser Wunsch und Gebet, Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag durch ein Gotteswort weiterzugeben.

Wir wollen heute ein wenig über **7 große Wahrheiten** nachdenken, die der Herr Jesus in seinem „hohenpriesterlichen Gebet“ zum Vater ausdrückt.

Dieses Gebet finden wir in **Johannes 17**. Es wäre sicher von großem Nutzen, wenn in Verbindung mit diesen Zeilen alle unsere lieben Briefempfänger in einer ruhigen Stunde dieses inhaltsreiche Kapitel noch einmal durchlesen würden. –

Ein alt gewordener Christ bemerkte einmal, dass er es sich zur Gewohnheit gemacht habe, jeden Sonntag dieses wertvolle Kapitel zu lesen und er sagte dazu, dass diese Worte nie an Frische verloren und er immer neue kostbare Wahrheiten entdeckt hätte.

„Dieses rede ich in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben.“

Johannes 17,13



1. Aufs Erste nun dankt der Herr Jesus in seinem Gebet dem Vater, dass Er Ihm Gewalt [Vollmacht] gegeben habe, Menschen **ewiges Leben** zu geben (v.2).

Jeder, der in Aufrichtigkeit seine Sünden Gott bekannt hat und im Glauben den Herrn Jesus als seinen Heiland angenommen hat, hat aus Gnaden in der Wiedergeburt ein neues Leben empfangen. Denn „*jeder, der an IHN glaubt, hat ewiges Leben*“ (Joh.5,24). Es ist das Leben des Herrn Jesus selbst, denn „*ER ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben*“ (1.Johannes 5,20). Dieses „*Leben in Überfluss*“ (Joh. 10,10) ist passend für den Himmel und hat die Fähigkeit der Erkenntnis des allein wahren Gottes und dessen, den Er gesandt hat, Jesus Christus (Johannes17,3).

2. Zweitens drückt der Herr aus, dass ER den **Namen des Vaters den Menschen, die ihm aus der Welt gegeben worden sind, offenbart habe** (v.6). Der Herr Jesus konnte an anderer Stelle bezeugen: „*Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen*“ (Joh. 14,9). Wenn wir also die Evangelien lesen, so können wir am Leben Jesu ablesen, wer der Vater ist, welche Eigenschaften Er hat. Und sein Vater ist unser Vater geworden, sagte doch der Herr Jesus kurz vor seiner Himmelfahrt seinen Jüngern: „*Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater ...*“ (Joh. 20,17). Ist das nicht eine wunderbare Tatsache, als Kinder Gottes zu dem wahren und lebendigen Gott vertrauensvoll „Vater“ sagen zu dürfen?

Welche Liebe im Herzen des Herrn ist es doch, dass ER *für* uns bittet (v.9). Das stärkt unser Vertrauen. Denn ER ist **3. unser aller Stellvertreter** bei Gott. – Ist es für Dein Herz nicht tröstend, daran erinnert zu werden, dass auch gegenwärtig bei all Deinen Mühen und Beschwerden einer im Himmel ist, der *immerdar lebt, um sich für Dich zu verwenden [oder: Dich zu vertreten, für Dich zu bitten]*: Jesus Christus, der Sohn Gottes! (vgl. Hebräer 7,25)

Als der Herr Jesus sich betend zum Vater wandte, sah ER sich gewissermaßen schon hinter dem Werk am Kreuz von Golgatha. „... *das Werk habe ich vollbracht* ...“ (v. 4) und „... *ich bin nicht mehr in der Welt*“. Was lag deshalb näher, als **4. die Seinen der Bewahrung des Vaters anzubefehlen** (v. 11). Denn ER würde sie in einer Welt voller Gefahren zurücklassen. Spüren wir dies nicht auch täglich in vieler Hinsicht ...? – Vermag uns der Gedanke an die Sicherheit der Bewahrung, dass ER jeden von uns ans Ziel bringt, nicht mit *völliger Freude* zu erfüllen? (v.13).

– Gott möchte ferner bewirken, dass wir „*eins sind*“ wie der Vater und der Sohn und zwar im Denken, den Absichten und Zielen (ebenfalls v.11).

Die **5.** Wahrheit finden wir in den Versen 17 u.18, wo wir eine weitere Bitte unseres Herrn vernehmen können, die **unsere praktische Heiligkeit** zum Gegenstand hat. Aufgrund des Werkes des Herrn ist jeder Gläubige in den Augen Gottes ein „Heiliger und Geliebter“ (Kolosser 3,12). Gott sieht ihn im ganzen Wert des Opfers seines geliebten Sohnes.

Aber auch gegenwärtig möchte der Herr, dass wir uns in unseren täglichen Beschäftigungen zu IHM hin absondern und damit getrennt sind von allem, was im Widerspruch zu seiner Heiligkeit steht. Denn wenn wir auch noch *in* der Welt sind, so doch nicht mehr *von* der Welt ...

Sollte die Tatsache, dass wir Himmelsbürger sind, nicht auch in unserem Tun und Lassen zu sehen sein? Gott möchte uns beim betenden Lesen des „Wortes der Wahrheit“ reinigen und heiligen, damit wir vermehrt ungetrübt das Glück der Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn genießen und zu seiner Ehre leben.

Die **6.** Bitte des Herrn betrifft wieder **unser „eins sein“**. (V.21). Als Folge wurden am Pfingsttag (Apostelgeschichte 2) alle Gläubigen zu „einem Leib“ getauft ... So ist es eine Tatsache, dass da „*ein Leib und ein Geist*“ ist (Epheser 4). Leider ist diese Einheit als ein Zeugnis zur Ehre Gottes wegen der Zerrissenheit der Kinder Gottes nicht mehr vor der Welt sichtbar ist. Aber es ist immer noch das Bemühen des Herrn, auch uns dahin gehend zu leiten, dass auch wir mehr – wie im Anfang – dem Frieden nachjagend und der Heiligkeit „ein Herz und eine Seele“ in unserem praktischen Miteinander sind (Apostelgeschichte 4,32).

Die **7.** und letzte Wahrheit, die wir uns vor das Herz stellen lassen wollen, ist der so beglückende Vers 24 des Gebets unseres Herrn:

„Vater, ich will, dass die, die du mir gegeben hast, auch bei mir seien, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit schauen ...“

Es ist schon eine Besonderheit, wenn der Herr Jesus dieses „ich will“ äußert. Auch bei dieser Bitte wusste ER sich in völliger Übereinstimmung mit seinem Vater. Denn Gott möchte uns als seine viel geliebten Kinder „in eins vollendet“ bei sich im Vaterhaus haben. Es ist der glückselige Ort, „wo ER ist“. Und das allein macht den Himmel aus. „Was wär der Himmel ohne Dich und alle Herrlichkeit?“, fragt mit Recht ein Dichter. Wir werden die Herrlichkeit des ewiges Sohnes anschauen und „das wird allein Herrlichkeit sein, wenn frei von Weh wir sein Angesicht sehn ...“ (vgl. Offenbarung 22,4).

⋮ *Ihr Lieben, lassen wir uns neu ermuntern: Der Herr betet auch gegenwärtig für jeden Einzelnen von uns und das – bis wir vom Glauben zum Schauen gelangt sind.*

Welche Liebe! Jesus betet. Glaubend schauen wir empor.
„Seine Mittlerstimme redet für uns zu des Vaters Ohr.
In den Himmel eingegangen, siegreich voller Herrlichkeit,
bleibt sein Herz doch voll Verlangen, uns zu segnen allezeit.“



GL 115,1

In unserem gleich kostbaren Glauben verbunden grüßen Euch Die Brüder

©188/388-HKS41-15500-04/4-1

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums werden gern zugesandt. Verlangen Sie unser Musterpäckchen und Bestellschein. – Weitere Exemplare dieses kostenlosen Briefs und auch der vorhergehenden Nummern können angefordert werden. Wir werben für keine religiöse Gruppe oder christliche Gemeinschaft. Es werden keine Spenden verlangt oder angefordert.

Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Neue Anschriften für unsere Zuschriften zur Ermunterung und Erbauung sind willkommen. Bitte nur echte Interessenten angeben. Der Versand erfolgt ca. 10 mal im Jahr und ist kostenlos.

